

Inhalt.

Einleitung	Seite 1
----------------------	------------

Erster Abschnitt.

WESEN UND WESENERKENNTNIS.

Erstes Kapitel.

Tatsache und Wesen.

§ 1. Natürliche Erkenntnis und Erfahrung	7
§ 2. Tatsache. Untrennbarkeit von Tatsache und Wesen	8
§ 3. Wesenserschauung und individuelle Anschauung	10
§ 4. Wesenserschauung und Phantasie. Wesenserkenntnis unabhängig von aller Tatsachenerkenntnis	12
§ 5. Urteile über Wesen und Urteile von eidetischer Allgemeingültigkeit	13
§ 6. Einige Grundbegriffe. Allgemeinheit und Notwendigkeit	15
§ 7. Tatsachenwissenschaften und Wesenswissenschaften	16
§ 8. Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Tatsachenwissenschaft und Wesenswissenschaft	18
§ 9. Region und regionale Eidetik	19
§ 10. Region und Kategorie. Die analytische Region und ihre Kategorien	20
§ 11. Syntaktische Gegenständlichkeiten und letzte Substrate. Syntaktische Kategorien	23
§ 12. Gattung und Art	25
§ 13. Generalisierung und Formalisierung	26
§ 14. Substratkategorien. Das Substratwesen und das τὸ ἐν αὐτῷ	28
§ 15. Selbständige und unselftändige Gegenstände. Konkretum und Individuum	28
§ 16. Region und Kategorie in der sachhaltigen Sphäre. Synthetische Erkenntnisse a priori	30
§ 17. Schluß der logischen Betrachtungen	32

Zweites Kapitel.

Naturalistische Mißdeutungen.

§ 18. Einleitung in die kritischen Diskussionen	33
§ 19. Die empiristische Identifikation von Erfahrung und originär gebendem Akte	34
§ 20. Der Empirismus als Skeptizismus	37
§ 21. Unklarheiten auf idealistischer Seite	39
§ 22. Der Vorwurf des Platonischen Realismus. Wesen und Begriff	40
§ 23. Spontaneität der Ideation, Wesen und Fiktum	42
§ 24. Das Prinzip aller Prinzipien	43

	Seite
§ 25. Der Positivist in der Praxis als Naturforscher, der Naturforscher in der Reflexion als Positivist	44
§ 26. Wissenschaften der dogmatischen und Wissenschaften der philosophischen Einstellung	46

Zweiter Abschnitt.

DIE PHÄNOMENOLOGISCHE FUNDAMENTALBETRACHTUNG.

Erstes Kapitel.

Die Thesis der natürlichen Einstellung und ihre Ausschaltung.

§ 27. Die Welt der natürlichen Einstellung: Ich und meine Umwelt	48
§ 28. Das cogito. Meine natürliche Umwelt und die idealen Umwelten	50
§ 29. Die »anderen« Ichsubjekte und die intersubjektive natürliche Umwelt	51
§ 30. Die Generalthese der natürlichen Einstellung	52
§ 31. Radikale Änderung der natürlichen Thesis. Die »Ausschaltung«, »Einklammerung«	53
§ 32. Die phänomenologische ἐποχή	56

Zweites Kapitel.

Bewußtsein und natürliche Wirklichkeit.

§ 33. Vordeutung auf das »reine« oder »transzendente Bewußtsein« als das phänomenologische Residuum	57
§ 34. Das Wesen des Bewußtseins als Thema	60
§ 35. Das cogito als »Akt«. Inaktualitätsmodifikation	61
§ 36. Intentionales Erlebnis. Erlebnis überhaupt	64
§ 37. Das »Gerichtetein-auf« des reinen Ich im cogito und das erfassende Beachten	65
§ 38. Reflexionen auf Akte. Immanente und transzendente Wahrnehmungen	67
§ 39. Bewußtsein und natürliche Wirklichkeit. Die Auffassung des »nativen« Menschen	69
§ 40. »Primäre« und »sekundäre« Qualitäten. Das leibhaftig gegebene Ding »bloße Erscheinung« des »physikalisch Wahren«	71
§ 41. Der reelle Bestand der Wahrnehmung und ihr transzendentes Objekt	73
§ 42. Sein als Bewußtsein und Sein als Realität. Prinzipieller Unterschied der Anschauungsweisen	76
§ 43. Aufklärung eines prinzipiellen Irrtums	78
§ 44. Bloß phänomenales Sein des Transzendenten, absolutes Sein des Immanenten	80
§ 45. Unwahrgenommenes Erlebnis, unwahrgenommene Realität	83
§ 46. Zweifellofigkeit der immanenten, Zweifelhafteigkeit der transzendenten Wahrnehmung	85

Drittes Kapitel.

Die Region des reinen Bewußtseins.

§ 47. Die natürliche Welt als Bewußtseinskorrelat	87
§ 48. Logische Möglichkeit und sachlicher Widerfynn einer Welt außerhalb unserer Welt	90
§ 49. Das absolute Bewußtsein als Residuum der Weltvernichtung	91

	Seite
§ 50. Die phänomenologische Einstellung und das reine Bewußtsein als das Feld der Phänomenologie	93
§ 51. Die Bedeutung der transzendentalen Vorbetrachtungen	95
§ 52. Ergänzungen. Das physikalische Ding und die »unbekannte Ursache der Erscheinungen«	97
§ 53. Die Animalien und das psychologische Bewußtsein	103
§ 54. Fortsetzung. Das transzendente psychologische Erlebnis zufällig und relativ, das transzendente Erlebnis notwendig und absolut	105
§ 55. Schluß. Alle Realität seiend durch »Sinnegebung«. Kein »subjektiver Idealismus«	106

Viertes Kapitel.

Die phänomenologischen Reduktionen.

§ 56. Die Frage nach dem Umfange der phänomenologischen Reduktionen. Natur- und Geisteswissenschaften	108
§ 57. Die Frage der Ausschaltung des reinen Ich	109
§ 58. Die Transzendenz Gottes ausgeschaltet	110
§ 59. Die Transzendenz des Eidetischen. Ausschaltung der reinen Logik als mathesis universalis	111
§ 60. Die Ausschaltung material-eidetischer Disziplinen	113
§ 61. Die methodologische Bedeutung der Systematik der phänomenologischen Reduktionen	115
§ 62. Erkenntnistheoretische Vordeutungen. »Dogmatische« und phänomenologische Einstellung	118

Dritter Abschnitt.

ZUR METHODIK UND PROBLEMATIK DER REINEN PHÄNOMENOLOGIE.

Erstes Kapitel.

Methodische Vorerwägungen.

§ 63. Die besondere Bedeutung methodischer Erwägungen für die Phänomenologie	120
§ 64. Die Selbst-Ausschaltung des Phänomenologen	121
§ 65. Die Rückbeziehung der Phänomenologie auf sich selbst.	122
§ 66. Getreuer Ausdruck klarer Gegebenheiten. Eindeutige Termini	124
§ 67. Methode der Klärung. »Gegebenheitsnähe« und »Gegebenheitsferne«	125
§ 68. Echte und unechte Klarheitsstufen. Das Wesen der normalen Klärung	127
§ 69. Die Methode vollkommen klarer Wesenserfassung	128
§ 70. Die Rolle der Wahrnehmung in der Methode der Wesensklärung. Die Vorzugsstellung der freien Phantasie	129
§ 71. Das Problem der Möglichkeit einer deskriptiven Eidetik der Erlebnisse	132
§ 72. Konkrete, abstrakte, »mathematische« Wesenswissenschaften	133
§ 73. Anwendung auf das Problem der Phänomenologie. Beschreibung und exakte Bestimmung	136
§ 74. Deskriptive und exakte Wissenschaften	138
§ 75. Die Phänomenologie als deskriptive Wesenslehre der reinen Erlebnisse	139

Zweites Kapitel.

Allgemeine Strukturen des reinen Bewußtseins.

§ 76. Das Thema der folgenden Untersuchungen	141
§ 77. Die Reflexion als Grundeigentümlichkeit der Erlebnisphäre. Studien in der Reflexion	144
§ 78. Das phänomenologische Studium der Erlebnisreflexionen	147
§ 79. Kritischer Exkurs. Die Phänomenologie und die Schwierigkeiten der »Selbstbeobachtung«	151
§ 80. Die Beziehung der Erlebnisse auf das reine Ich	159
§ 81. Die phänomenologische Zeit und das Zeitbewußtsein	161
§ 82. Fortsetzung. Der dreifache Erlebnishorizont, zugleich als Horizont der Erlebnisreflexion	164
§ 83. Erfassung des einheitlichen Erlebnisstroms als »Idee«	166
§ 84. Die Intentionalität als phänomenologisches Hauptthema	167
§ 85. Senfuelle <i>ἐλη</i> , intentionale <i>μορφή</i>	171
§ 86. Die funktionellen Probleme	176

Drittes Kapitel.

Noesis und Noema.

§ 87. Vorbemerkungen	179
§ 88. Reelle und intentionale Erlebniskomponenten. Das Noema	180
§ 89. Noematische Ausfagen und Wirklichkeitsausfagen. Das Noema in der psychologischen Sphäre	183
§ 90. Der »noematische Sinn« und die Unterscheidung von »immanenten« und »wirklichen Objekten«	185
§ 91. Übertragung auf die weiteste Sphäre der Intentionalität	188
§ 92. Die attentionalen Wandlungen in noetischer und noematischer Hinsicht	189
§ 93. Übergang zu den noetisch-noematischen Strukturen der höheren Bewußtseinsphäre	193
§ 94. Noesis und Noema im Urteilsgebiete	194
§ 95. Die analogen Unterscheidungen in der Gemüts- und Willenssphäre	197
§ 96. Überleitung zu den weiteren Kapiteln. Schlußbemerkungen	199

Viertes Kapitel.

Zur Problematik der noetisch-noematischen Strukturen.

§ 97. Die hyletischen und noetischen Momente als reelle, die noematischen als nichtreelle Erlebnismomente	201
§ 98. Seinsweise des Noema. Formenlehre der Noesen. Formenlehre der Noemata	205
§ 99. Der noematische Kern und seine Charaktere in der Sphäre der Gegenwärtigungen und Vergegenwärtigungen	208
§ 100. Wefensgesetzliche Stufenbildungen der Vorstellungen in Noesis und Noema	210
§ 101. Stufencharakteristiken. Verschiedenartige »Reflexionen«	211
§ 102. Übergang zu neuen Dimensionen der Charakterisierungen	213
§ 103. Glaubenscharaktere und Seinscharaktere	214
§ 104. Die doxischen Modalitäten als Modifikationen	215

§ 105. Glaubensmodalität als Glaube, Seinsmodalität als Sein	217
§ 106. Bejahung und Verneinung nebst ihren noematischen Korrelaten	218
§ 107. Iterierte Modifikationen	219
§ 108. Die noematischen Charaktere keine »Reflexions«bestimmtheiten	220
§ 109. Die Neutralitätsmodifikation	222
§ 110. Neutralisiertes Bewußtsein und Rechtfprechung der Vernunft. Das Annehmen	223
§ 111. Neutralitätsmodifikation und Phantasie	224
§ 112. Iterierbarkeit der Phantasiemodifikation, Nichtiterierbarkeit der Neutralitätsmodifikation	226
§ 113. Aktuelle und potentielle Setzungen	228
§ 114. Weiteres über Potentialität der Theseis und Neutralitätsmodifikation	232
§ 115. Anwendungen. Der erweiterte Aktbegriff. Aktvollzüge und Aktregungen	235
§ 116. Übergang zu neuen Analysen. Die fundierten Noesen und ihre noematischen Korrelate	238
§ 117. Die fundierten Thesen und der Abschluß der Lehre von der Neutralisierungsmodifikation. Der allgemeine Begriff der Theseis	241
§ 118. Bewußtseinsynthesen. Syntaktische Formen	245
§ 119. Umwandlung polythetischer Akte in monothetische	247
§ 120. Positionalität und Neutralität in der Sphäre der Synthesen	249
§ 121. Die doxischen Syntaxen in der Gemüts- und Willenssphäre	250
§ 122. Vollzugsmodi der artikulierten Synthesen. »Thema«	253
§ 123. Verworrenheit und Deutlichkeit als Vollzugsmodi synthetischer Akte	255
§ 124. Die noetisch-noematische Schicht des »Logos«. Bedeuten und Bedeutung	256
§ 125. Die Vollzugsmodalitäten in der logisch-ausdrücklichen Sphäre und die Methode der Klärung	259
§ 126. Vollständigkeit und Allgemeinheit des Ausdrucks	261
§ 127. Ausdruck der Urteile und Ausdruck der Gemütsnoemen	262

Vierter Abschnitt.

VERNUNFT UND WIRKLICHKEIT.

Erstes Kapitel.

Der noematische Sinn und die Beziehung
auf den Gegenstand.

§ 128. Einleitung	265
§ 129. »Inhalt« und »Gegenstand«; der Inhalt als »Sinn«	266
§ 130. Umgrenzung des Weisens »noematischer Sinn«	269
§ 131. Der »Gegenstand«, das »bestimmbare X im noematischen Sinn«	270
§ 132. Der Kern als Sinn im Modus feiner Fülle	273
§ 133. Der noematische Satz. Thetische und synthetische Sätze. Sätze im Gebiete der Vorstellungen	274
§ 134. Apophantische Formenlehre	275
§ 135. Gegenstand und Bewußtsein. Übergang zur Phänomenologie der Vernunft	278

Zweites Kapitel.

Phänomenologie der Vernunft.

§ 136.	Die erste Grundform des Vernunftbewußtseins: das originär gebende »Sehen«	282
§ 137.	Evidenz und Einsicht. »Originäre« und »reine«, affektorische und apodiktische Evidenz	285
§ 138.	Adäquate und inadäquate Evidenz	286
§ 139.	Verflechtungen aller Vernunftarten. Theoretische, axiologische und praktische Wahrheit	289
§ 140.	Bestätigung, Berechtigung ohne Evidenz. Äquivalenz der positiven und neutralen Einsicht	291
§ 141.	Unmittelbare und mittelbare Vernunftsetzung. Mittelbare Evidenz	293
§ 142.	Vernunftthesis und Sein	295
§ 143.	Adäquate Dinggegebenheit als Idee im Kantischen Sinne	297
§ 144.	Wirklichkeit und originär gebendes Bewußtsein: Abschließende Bestimmungen	298
§ 145.	Kritisches zur Phänomenologie der Evidenz	299

Drittes Kapitel.

Allgemeinheitsstufen der vernunfttheoretischen Problematik.

§ 146.	Die allgemeinsten Probleme	303
§ 147.	Problemverzweigungen. Die formale Logik, Axiologie und Praktik	304
§ 148.	Vernunfttheoretische Probleme der formalen Ontologie	307
§ 149.	Die vernunfttheoretischen Probleme der regionalen Ontologien. Das Problem der phänomenologischen Konstitution	309
§ 150.	Fortsetzung. Die Region Ding als transzendentaler Leitfaden	313
§ 151.	Schichten der transzendentalen Konstitution des Dinges. Ergänzungen	316
§ 152.	Übertragung des Problems der transzendentalen Konstitution auf andere Regionen	318
§ 153.	Die volle Extension des transzendentalen Problems. Gliederung der Untersuchungen	319
Sach- und Namenregister		325